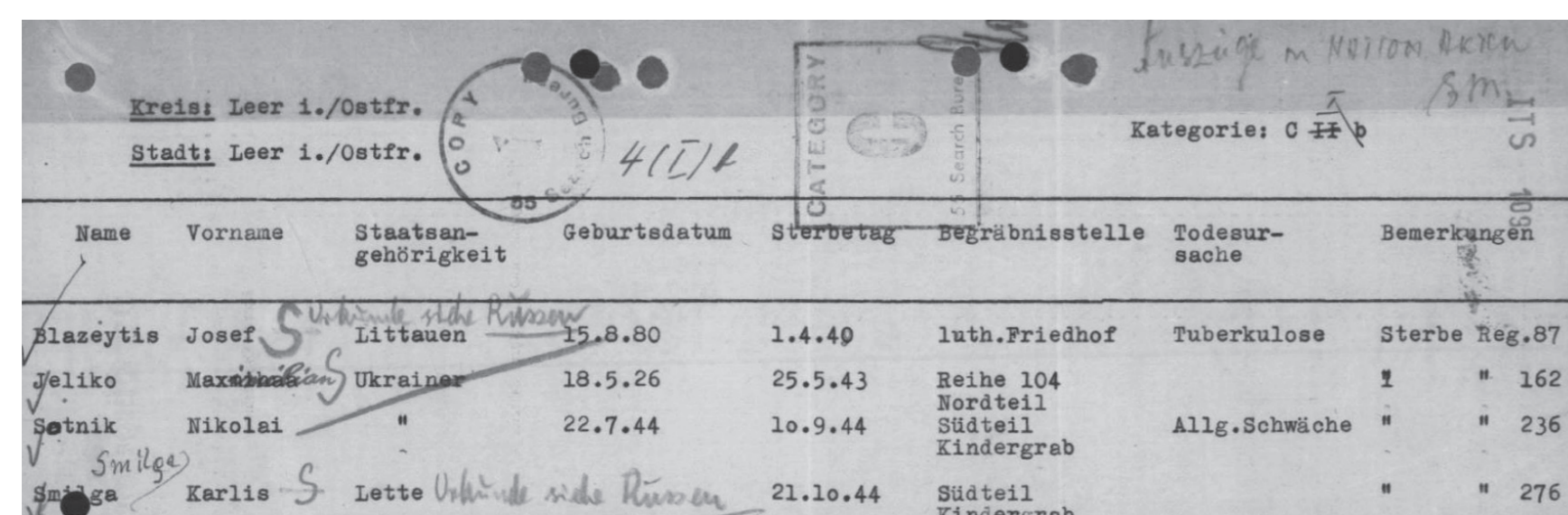


Geschichts- und Erinnerungstafel Karlis Smilga

Zwangsarbeit in Leer

Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter sind Personen, die zu ihrer Arbeit widerrechtlich verpflichtet wurden. In den Kriegsjahren wurden ungefähr 13 Millionen Frauen und Männer verschleppt, die dem nationalsozialistischen Deutschland als profitable und kostengünstige Arbeitskräfte in der Industrie und Landwirtschaft dienten. Die meisten von ihnen kamen aus den besetzten Gebieten im Osten Europas. In diesem Zusammenhang kann auf Karlis Smilga verwiesen werden, ein in Lettland geborener Zwangsarbeiter, welcher auf diesem Friedhof beigesetzt worden ist. Da die Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter nicht der von den Nationalsozialisten propagierten Volksgemeinschaft angehörten, wurden sie diskriminiert und nicht zuletzt auch ermordet. Es wird vermutet, dass die meisten Opfer von Zwangsarbeit am Rande dieses Friedhofs beerdigt worden sind (links neben der Kapelle). Die Gräber sind heute nicht mehr gekennzeichnet und nur schwer rekonstruierbar. Die Position der Gräber kommt nicht von ungefähr: Ihre Beisetzung sollte möglichst wenig Aufsehen verursachen, weshalb beispielsweise das Glockenläuten ausblieb. Die Beerdigungen waren vorwiegend „gesundheitspolitische Maßnahmen“, weshalb eine ordentliche Dokumentation nur bedingt erfolgte. Dies erschwert die genaue Zuordnung der Gräber, was in besonderem Maße am Beispiel von Karlis Smilga deutlich wird.



Name	Vorname	Staatsangehörigkeit	Geburtsdatum	Sterbetag	Begräbnisstelle	Todesursache	Bemerkungen
Blazeytis	Josef	Litauen	15.8.80	1.4.49	luth.Friedhof	Tuberkulose	Sterbe Reg.87
Jeliko	Maximilian	Ukrainer	18.5.26	25.5.43	Reihe 104 Nordteil		I " 162
Setnik	Nikolai	"	22.7.44	10.9.44	Südteil Kindergrab	Allg.Schwäche	" " 236
Smilga	Karlis	Lette	21.10.44		Südteil Kindergrab		" " 276

Karlis Smilga

Karlis Smilga wurde am 29. Dezember 1905 in Lettland geboren und während der Kriegsjahre als Zwangsarbeiter in das nationalsozialistische Deutschland verschleppt. Am 21. Oktober 1944 befand er sich als KZ-Häftling zusammen mit ungefähr 400 weiteren Gefangenen im Zug auf dem Weg vom Konzentrationslager Neuengamme in das Außenlager in Engerhufe bei Aurich. Dort sollten die Häftlinge das leerstehende Lager mit Stacheldraht, elektrischem Zaun und Wachtürmen ausbruchssicher herrichten. Es ist davon auszugehen, dass Karlis Smilga während dieses Transports von Hamburg über Leer nach Aurich starb, wenngleich sein Tod nur wenig detailliert dokumentiert ist. Karlis Smilga wurde auf diesem Friedhof beerdigt. Er hinterließ seine Ehefrau und fünf Kinder. Bis heute lässt sich der exakte Standort seines Grabs aufgrund der mangelnden Aufzeichnungen nicht genau rekonstruieren.

Mehr als 70 Jahre nach seinem Tod nehmen Verwandte von Karlis Smilga Kontakt zum ehemaligen Lehrer Alwin de Buhr auf. Gemeinsam versuchen sie, mehr über die letzte Ruhestätte ihres Angehörigen herauszufinden. 2016 reisen sie schließlich aus Lettland nach Leer, um den Friedhof an der Heisfelder Straße zu besuchen und sich von ihrem Familienmitglied zu verabschieden.

Auf dem Dokument links ist die Begräbnisstelle von Karlis Smilga dokumentiert. „Südteil Kindergrab“ befindet sich an diesem Standort. Eine derzeitige oder frühere Grabfläche oder ein Grabstein konnten allerdings nicht gefunden werden. Quelle: Arolsen Archives.



Das Foto oben zeigt Karlis Smilga (mit Kind auf dem Arm) mit seiner Familie kurz vor der Verhaftung 1944.

Gemeinsam mit Alwin de Buhr (rechts) besuchen Angehörige von Karlis Smilga 2016 den Friedhof in Leer.

Quelle beide Fotos: privat.